

somit nach einer von aussen kommenden privaten Anregung durch einen politischen Akt entstanden. Die konstituierende Sitzung fand am 16. Juni 1935 mit den genannten Leuten statt. Zum Obmann gewählt wurde Alexander Frick (Steuerbeamter, Vaduz), zum Vertreter des NOK ins IOC, das schon am 29. Juli in Lausanne die Anerkennung aussprach, Woldemar von Falz-Fein, der seine vielfachen Beziehungen in Berlin nutzen konnte. Weitere Mitglieder des NOK waren Xaver Frick, Hans Ritter, Fritz Thöny und Ernst Schädler. Ehrenpräsident war Regierungschef Hoop. Das Komitee wollte sich «die Pflege des liechtensteinischen Sportwesens besonders angedeihen lassen». Finanziert werden sollte das Komitee aus dem Verkauf der schon erwähnten und von Woldemar von Falz-Fein verfassten Broschüre über Liechtenstein. Es kann als gesichert gelten, dass dieses Büchlein eher als Unterstützung eines Olympischen Komitees gedacht war, denn als finanzielle Basis eines Landessportverbandes. Dieser ist

als Folge der Erfahrungen an den Olympischen Spielen entstanden. Da jedoch Falz-Fein die Stiftung als Mittel zur Förderung der liechtensteinischen Sportjugend ganz allgemein bezeichnete, gilt Gedanke als Ausgangspunkt für NOK und Landessportverband. Weiter wollte das Komitee mit Vorschlägen bezüglich des Schulsportes an den Landesschulrat herantreten. Ein weiteres Motiv zur Gründung des Komitees war der Wunsch des Sohnes von Falz-Fein, als Bobfahrer an den Winterspielen in Garmisch-Partenkirchen 1936 teilzunehmen.

Im November 1935 beschloss das NOK die Teilnahme an den Spielen in Garmisch-Partenkirchen und Berlin. Festgestellt wurde in dieser Sitzung, dass eine Notiz im «Volksblatt», in dem die Teilnahme einer Fussball-Nationalmannschaft in Berlin gefordert wurde, jeder Grundlage entbehre. Die Finanzierung der Teilnahmen war noch nicht gesichert, doch erklärte sich Woldemar von Falz-Fein bereit, «im schlimmsten Falle für die finanzielle

Erste Urkunde des Nationalen Olympischen Komitees, Berlin 1936

